

Herpetologische Notizen vom Edersee-Gebiet (nordwestl. Hessen)

Von Dieter Glandt, Bruckhausen

Mit 2 Abbildungen im Text und 1 Tafel

(Eingegangen am 20. 7. 1968)

1. Einleitung

In der Zeit vom 31. Mai bis zum 3. Juni 1968 hatte ich Gelegenheit, einige zoologische Ausflüge in einem kleinen Gebiet am Nordufer des Edersees (Abb. 1) durchzuführen. Im Folgenden soll über meine herpetologischen Beobachtungen berichtet werden.

2. Das Beobachtungsgebiet

Es umfaßt einmal den nördlichen Teil der Halbinsel Scheid, der im wesentlichen von Buchen bestanden ist, und zum andern die Umgebung von Nieder-Werbe (Abb. 2). Da der Edersee 240 m über NN liegt, reicht mein vertikales Beobachtungsgebiet von 240 m an aufwärts (bis etwa 330 m). Diese Tatsache ließ bereits vorher schon interessante Ergebnisse vermuten, besonders was die Urodelen betraf. Zu bedauern ist, daß ich aus Zeitmangel keine quantitativen Untersuchungen durchführen konnte, deren Ergebnisse im Vergleich mit denen des Sauerlandes und des Niederrheins sehr aufschlußreich wären.

3. Meine Beobachtungen

3,1. Amphibia

3,1,1. Caudata

Salamandra salamandra ssp.: Etwa gegen 11.00 Uhr entdeckte ich am 31. Mai in einem schmalen Bach auf der Halbinsel Scheid die ersten Larven des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*). Laut Verbreitungsangaben in der Literatur (z. B. MERTENS 1964, S. 29) müßte es sich um die Unterart *terrestris* handeln, die auch im benachbarten Sauerland vorkommt (s. z. B. FELDMANN 1967). Da ich lediglich Larven fand, muß ich erst die Metamorphose abwarten, um eine

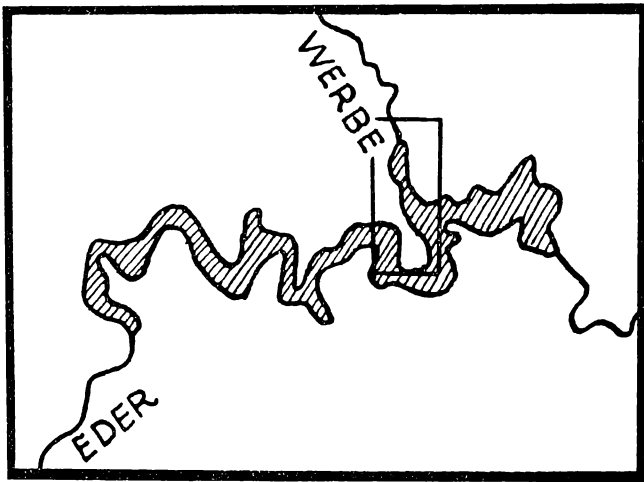
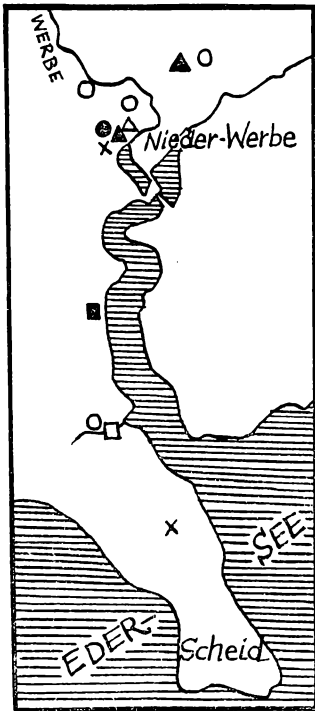


Abbildung 1. Der Edersee. Das Beobachtungsgebiet ist eingrahmt.

Rassenbestimmung vornehmen zu können, denn die Larven der beiden mitteleuropäischen Rassen gleichen sich laut MERTENS (1947, Text zu Tafel 2, Bild 4) völlig. Die Tiere fanden sich in dem Bachstück, welches durch einen Buchenwald fließt. Der Unterlauf überquert eine Wiese und ergießt sich dann in den Edersee (Abb. 2). Die Wassertemperatur betrug an der Stelle, an der ich die ersten Larven fand, bei 5–7 cm Wassertiefe 11°C . (Uhrzeit s. o.), Höhe über NN: 250 m. Das Wasser war völlig klar. Die Tiere fanden sich nicht direkt im fließenden Wasser, sondern konnten in den ruhigen Buchten und Stauungen, die durch Steine und Äste verursacht worden waren, beobachtet werden. An diesen Stellen mangelt es offenbar nicht an Nahrung, denn der reine Sand brachte, wenn ich ihn durchsiebte, eine große Anzahl Flohkrebse (Amphipoda) hervor. Daneben fanden sich Köcherfliegenlarven, die aber nicht als Futtertiere in Frage kommen dürften, da die Tiere fest in ihren Gehäusen sitzen. Weiterhin fand ich Eintagsfliegenlarven und auf der Wasseroberfläche Wasserläufer der Gattung *Velia*. Der Bachlauf wies keinen Pflanzenwuchs auf.

Triturus alpestris alpestris: Den Bergmolch konnte ich für zwei Stellen nachweisen. Am 1. Juni fand ich unter einem flachen Steinhaufen 1 Ex. in Landtracht. Der Steinhaufen befand sich auf einem Weg, der in einem Buchenwäldchen nördlich von Nieder-Werbe liegt. Höhe des Fundortes über NN: 300 m. In größerer Anzahl fand ich die Art in den Fischzuchtteichen von Nieder-Werbe, und zwar am 3. Juni. Es handelt sich um 3 Teiche, die unmittelbar neben der Werbemündung liegen. Der Pflanzenbewuchs war spärlich, auf der Oberfläche Wasserlinsen. An anderen Tieren außer Molchen sah ich Larven von *Rana spec.*, die in jüngeren Stadien als Futtertiere dienen werden und Schlammschnecken der Gattung *Radix*. Die Teiche wurden z. Zt. der Beobachtungen nicht zur Fischzucht verwendet; der Wasserstand war wohl deshalb recht niedrig (max. 30–40 cm). Der größte Teich maß schätzungsweise 15–20 m in der Breite und 40–45 m in der Länge.

Triturus helveticus helveticus: Die ersten Fadenmolche entdeckte ich am 2. Juni als ich in etwa 300–330 m Höhe in dem Buchenwald suchte, der den nördlichen Teil der Halbinsel Scheid bedeckt. Als ich nämlich beiläufig in



- Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)
- ▲ Bergmolch (*Triturus alpestris alpestris*)
- × Fadenmolch (*Triturus helveticus helveticus*)
- △ Teichmolch (*Triturus vulgaris vulgaris*)
- Erdkröte (*Bufo bufo bufo*)
- Grasfrosch (*Rana temporaria temporaria*)
- Blindschleiche (*Anguis fragilis fragilis*)

Abbildung 2. Das Beobachtungsgebiet mit Fundortmarkierungen.

etwa 50–80 cm Höhe (vom Weg aus gemessen) etwas Erde am Berghang wegräumte, fand ich schon nach kurzer Zeit 40 Exemplare. Es handelte sich in den meisten Fällen um Jungtiere, in einigen um halbwüchsige und erwachsene Tiere, darunter wohl auch Weibchen, wie die helle gelbliche Mittellinie verriet (vgl. HELLMICH, 1956, S. 55: „In der Landtracht verdunkelt sich meist die Grundfarbe, während der Rücken namentlich beim ♀ oft eine lebhaft gelbe oder rötliche Mittellinie zeigt“).

Zur Ökologie des Fundortes: Der Boden war lehmig und mäßig feucht, dazu stellenweise mit Moosplatten bedeckt. Die Tiere wurden von mir 1. zwischen den vom lehmhaltigen Boden umgebenen Schieferplatten gefunden, 2. unter den erwähnten Moosplatten und 3. unter herabgefallenem Laub der dicht stehenden und nur wenig Sonnenlicht durchlassenden Buchen. Die Feuchtigkeit, die die Molche brauchen, ist hier gesichert, wie u. a. die zahlreichen Tiere, die ich an der erwähnten Stelle vorfand, beweisen.

Daneben fand ich die Art zusammen mit dem Berg- und dem Teichmolch in den Fischzuchtteichen von Nieder-Werbe (zur Ökologie s. o.). Ein Weibchen (Taf. I) der dort von mir gefangenen Exemplare weist unterseits eine deutliche Fleckung auf, die sich teilweise auch auf die mittlere Bauchzone erstreckt (vgl. hierzu FELDMANN 1968, S. 29: „... wir fanden nicht selten unterseits ungefleckte Teichmolch- und unterseits schwach gefleckte Fadenmolchweibchen vor“).

Von Interesse ist noch die Feststellung, daß der zuletzt genannte Fundort auf Seehöhe (240 m über NN) liegt. Laut FELDMANN (1964, S. 33) sind die Vorkommen dieser Art in Westfalen auf die Lagen über 300 m beschränkt. FELLEBERG (1967),

der verdienstvollerweise 25 neue *Triturus helveticus*-Fundorte (aus dem südwestl. Sauerland) publiziert hat, gibt leider keine Höhen an.

Der Frage, wie weit der Fadenmolch im Rheinischen Schiefergebirge in bezug auf seine vertikale Verbreitung nach unten reicht, sollte man durch weitere Untersuchungen in den betroffenen Landschaften nachgehen.

Triturus vulgaris vulgaris: Den Teichmolch konnte ich, wie bereits erwähnt (s. o.), zusammen mit Berg- und Fadenmolch in den Fischzuchtteichen von Nieder-Werbe am 3. Juni beobachten. 1 Männchen fand ich in Landtracht am Ufer.

Diskussion zu *Triturus cristatus cristatus*: Den Kammolch konnte ich während meiner Beobachtungstage (s. o.) nicht finden, obwohl die Fischzuchtteiche von Nieder-Werbe, was Größe und Tiefe betreffen, durchaus geeignete Laichgewässer für diese Art darstellen. Der Grund für sein Fehlen ist wohl eher in der Höhe des Beobachtungsgebietes über NN zu suchen. Um dies deutlicher zu machen, sei der Häufigkeitsanteil des Kammolchs eines Gebietes höherer Lagen (Sauerland) mit dem eines Gebietes niederer Lagen (nördlicher Niederrhein) verglichen. In Südwestfalen ist die Art laut FELDMANN (1968) die seltenste heimische *Triturus*-Art und nur mit einer Dominanz von 2,4 % vertreten. Am nördlichen Niederrhein ist sie dagegen nach meinen bisherigen Untersuchungen wesentlich häufiger. So konnte ich im Rahmen der diesjährigen (1968) Molchkontrolle, die ich für Dr. FELDMANN (Böspede/Westf.) durchgeführt habe, für den Landkreis Dinslaken (rechter Niederrhein) einen Häufigkeitsanteil von 19,4 % feststellen.

Wenn der Kammolch am Edersee vorkommen sollte, so dürfte er deshalb wie im Sauerland zu den seltensten Erscheinungen unter den Molchen zählen, denn das Edersee-Gebiet gehört, was die Höhenlage betrifft, etwa in dieselbe Kategorie wie das südwestfälische Bergland.

3,12. **Salientia**

Bufo bufo bufo: Die Erdkröte fand ich an vier Stellen innerhalb meines Beobachtungsgebietes. Daß ich sie dreimal unter Steinen und einmal in einer Sandhöhle fand, beruht wohl keineswegs auf einer Präferenz, sondern nur darauf, daß ich vor allem unter Steinen nach Kröten suchte, da diese sich wegen ihrer nächtlichen Lebensweise so besser nachweisen ließen.

Am 31. Mai fand ich unter einem Stein ein Jungtier am Ufer des Baches auf der Halbinsel Scheid, in dem ich die Feuersalamanderlarven beobachten konnte. Auffallend war die rötliche Färbung des Tieres. (Höhe über NN s. o.)

Am 1. Juni fand ich ein adultes Weibchen unter einem Steinhäufen am Rande eines Feldweges nördl. Nieder-Werbe. (Höhe über NN: 310 m)

Am 3. Juni entdeckte ich nordwestlich von Nieder-Werbe in der Nähe der Werbe 1 weiteres Jungtier (ebenfalls unter einem Stein) und ein Stückchen weiter ein adultes Männchen in einer Erdhöhle. Die beiden Fundpunkte liegen etwa 250 m über NN. Das zuletzt aufgeführte Jungtier hatte eine stark rötliche Färbung, während die beiden Adulti eine hellbraune (♂) bzw. dunkelbraune (♀) Färbung aufwiesen.

Rana temporaria temporaria: Am 3. Juni fing ich ein adultes Männchen im mehr als einen halben Meter hohen Gras am Ufer der Fischzuchtteiche in Nieder-Werbe.

3.2. Reptilia

3.21. Sauria

Anguis fragilis fragilis: Das einzige Exemplar dieser Art, das ich während meiner Beobachtungszeit sah, war ein durch Automobile totgefahrenes Tier. Fundort: Ederseeweg zwischen Scheid und Nieder-Werbe. (Höhe über NN: ca. 245 m)

Die Färbung der Oberseite: braun. Ein schmaler dunkler medianer Rückenstreifen war gut sichtbar. Der Schwanz des Tieres war durch mehrmaliges Überfahren stark zerstückelt, so daß eine Gesamtgröße nicht angegeben werden kann. Die Kopf-Rumpflänge betrug 18,5 cm. Da laut MERTENS (1964, S. 15) der Schwanz, wenn er unverletzt ist, etwa doppelt so lang ist wie der übrige Körper, muß das Tier eine Gesamtlänge von rd. einem halben Meter gehabt haben, damit also zu den größten mitteleuropäischen Stücken gehört haben (Maximalmaß nach MERTENS 1964, S. 15: 50 cm). Der Durchmesser des Tieres maß an der Rumpfmittle 11–12 mm.

Zusammenfassung

Vom Edersee-Gebiet werden nachgewiesen: Amphibia: *Salamandra salamandra* (1 FO), *Triturus alpestris* (2 FOe), *Triturus helveticus* (2 FOe), *Triturus vulgaris* (1 FO), *Bufo bufo* (4 FOe), *Rana temporaria* (1 FO) und Reptilia: *Anguis fragilis* (1 FO). Eventuelles Vorkommen bzw. Häufigkeit von *Triturus cristatus* wird diskutiert. Daneben werden Hinweise zur Ökologie und Eidonomie gegeben.

Den Herren Dr. REINER FELDMANN (Bösperde) und WOLFGANG O. FELLEBERG (Grevenbrück) danke ich für die Zusendung ihrer interessanten Arbeiten.

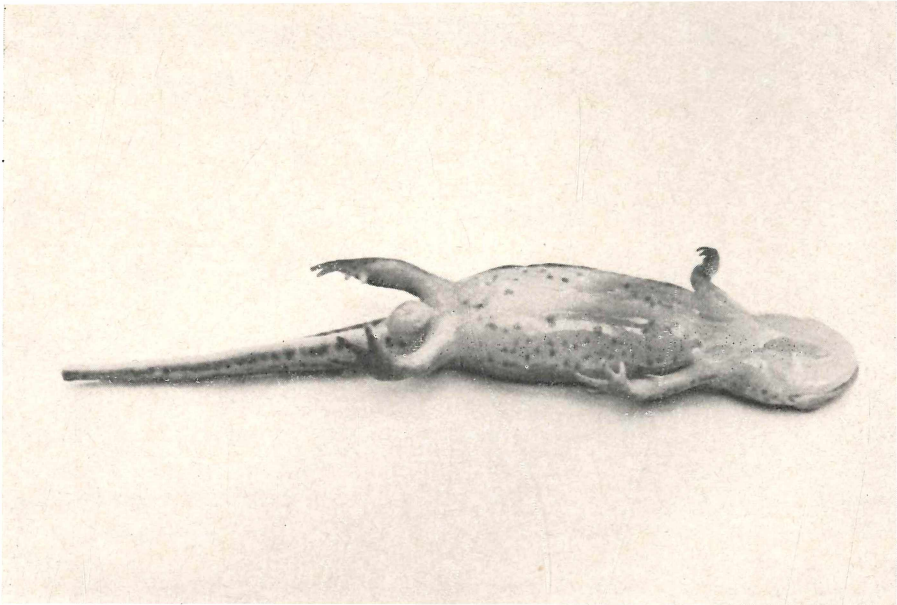
Nachtrag

Nachdem das Manuskript bereits an die Schriftleitung eingeschickt war, erhielt ich eine Arbeit von ANT (1965), die eine Verbreitungskarte für die beiden Feuersalamander-Rassen *salamandra* und *terrestris* enthält. Aus dieser Karte geht hervor, daß meine oben erwähnten Larven zur Subspecies *terrestris* gehören. Herrn Dr. ANT (Hamm) sei für die freundliche Zusendung dieser Arbeit gedankt.

LITERATURVERZEICHNIS

- Ant, H. (1965): Die Rassenzugehörigkeit der westfälischen Feuersalamander-Populationen. *Natur u. Heimat* 25, 97–101.
- Feldmann, R. (1964): Zum Vorkommen des Fadenmolches in Westfalen. — *Natur und Heimat* 24, 31–34.
- (1967): Winterquartiere des Feuersalamanders, *Salamandra salamandra terrestris*, in Bergwerkstollen des südlichen Westfalen. — *Salamandra* 3, 1–3.
- (1968): Bestandsaufnahmen an Laichgewässern der vier südwestfälischen Molch-Arten. *Dortmunder Beitr. Landeskunde* 2, 21–30.
- Fellenberg, W. O. (1967): Zum Vorkommen des Fadenmolches im südwestlichen Sauerland. *Dedheniana* 118, 199–201.
- Hellmich, W. (1956): Die Lurche und Kriechtiere Europas. Heidelberg.
- Mertens, R. (1947): Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes. Frankfurt/M.
- (1964): Kriechtiere und Lurche. 3. Aufl. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Dieter Glandt, 422 Bruckhausen/Närb., Am Krummen Acker 25.



Tafel I. Zeichnungsanomalie bei einem Weibchen von *Triturus helveticus helveticus*.
Fundort: Fischzuchtteiche von Nieder-Werbe, 240 m NN. leg. GLANDT, 3. 6. 1968.

Foto: KOLLENDER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [122](#)

Autor(en)/Author(s): Glandt Dieter

Artikel/Article: [Herpetologische Notizen vom Edersee-Gebiet \(nordwestl. Hessen\) 117-121](#)